

Gegner fechten Entscheid nicht an

STÄFA. Nach dem Ja der Stäfner Gemeindeversammlung zum höheren Steuerfuss haben die Gegner eine Stimmrechtsbeschwerde angedroht. Nun sehen sie davon ab, juristische Mittel zu ergreifen.

MICHEL WENZLER

Die Stäfner Gemeindeversammlung vom Montag hat nun doch kein juristisches Nachspiel. Die Gegner der Steuerfusserhöhung würden auf eine Stimmrechtsbeschwerde verzichten, sagte Kurt Zollinger, SVP-Präsident und Mitglied des «Komitees besorgter Stäfnerinnen und Stäfner», gestern auf Anfrage. Zollinger und Peter V. Brunner, ein weiterer Kritiker, hatten an der Gemeindever-

sammlung mit einer Beschwerde an den Bezirksrat gedroht, weil die Schulpflege vor der Versammlung einen Brief an ihre Angestellten verschickt hatte.

Im Schreiben, das der «ZSZ» vorliegt, hatte die Schulpflege ihre Lehrer und andere in Stäfa wohnende Angestellte aufgefordert, an die Gemeindeversammlung zu gehen und für die Steuerfusserhöhung um vier Prozentpunkte zu stimmen. Ebenso hatte die Behörde dargelegt, welche finanziellen Konsequen-

zen ein Nein für die Schule hätte. Von «erheblichen Einsparungen, die sich auf die Qualität der Schule negativ auswirken würden», und von einer «Roskur im pädagogischen Bereich» war darin die Rede.

Druck auf die Lehrer ausgeübt?

Zollinger hatte an der Gemeindeversammlung argumentiert, durch den Brief hätten sich manche Lehrer unter Druck gesetzt gefühlt. Einige hätten ihm dies persönlich bestätigt. Der Stäfner Primarlehrer Martin Muhr, der am Schluss der Versammlung ebenfalls ans Rednerpult schritt, sagte hingegen, er habe sich überhaupt nicht eingeschüchert gefühlt.

Zwei Tage nach der Gemeindeversammlung haben sich die Wogen ein bisschen geglättet. Zollinger ist zwar nach wie vor der Ansicht, einige Angestellte der Schulgemeinde hätten sich durch den Brief unter Druck gesetzt gefühlt. Juristisch möchte er deswegen aber nicht aktiv werden. «Es wäre Zwängerei», sagt der SVP-Präsident und fügt an: «Wir wollen zeigen, dass wir gute Verlierer sind.»

Die Erhöhung des Gesamtsteuerfusses von 82 auf 90 Prozent – die Stimmberechtigten gewährten auch der Politischen Gemeinde vier zusätzliche Prozentpunkte – ist damit beschlossene Sache.

Liedpredigt im Singgottesdienst

ZOLLIKON. Wer sich mit Gesang auf Weihnachten einstimmen möchte, erhält am Singgottesdienst die Möglichkeit dazu. Am 9. Dezember um 10.15 Uhr werden in der reformierten Kirche im Zollikerberg altvertraute und neue Adventslieder gesungen. Unter der musikalischen Leitung von Beat Dähler begleitet ein Instrumentalensemble, bestehend aus Rebekka Rosenthal, Violine, Regula Schwarzenbach, Altflöte, Verena Lutz, Gambe, und Silvia Walti, Kontrabass, die Lieder. Die Liedpredigt von Pfarrerin Anne-Käthi Rüegg-Schweizer wird sich mit der Geschichte des Liedes «O Heiland reiss die Himmel auf» beschäftigen. Anschliessend an den Gottesdienst sind alle zum Apéro eingeladen. (e)

SP für Tempo 30

HOMBRECHTIKON. An der Parteiversammlung der SP Hombrechtikon wurden die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom nächsten Mittwoch beraten und über einen Vorstoss zur Verkehrsberuhigung diskutiert.

Der erweiterte Vorstand befasste sich in einer ersten Sitzung mit der unbefriedigenden Verkehrssituation im Dorf, vor allem für die Fussgänger und Velofahrer, wie die SP in einer Mitteilung schreibt. Seit dem massiven Widerstand der Anwohner gegen eine vom Gemeinderat vorgeschlagene Verkehrsverlagerung im Zentrum herrscht Funkstille. SP-Kantonsrätin Sabine Ziegler wurde als Fachfrau beigezogen. Sie ermunterte die SP-Sektion zur Einreichung einer Petition oder Initiative zum Thema Tempo 30 in Hombrechtikon. Es seien noch einige Fragen offen, und der Beizug weiterer Fachleute solle dem Anliegen zum Durchbruch verhelfen. Der Gemeindepräsident sehe sich durch diesen Vorstoss unterstützt in den Bemühungen für eine zukunftsgerichtete Verkehrspolitik im Dorf, schreibt die Partei.

Unbehagen gegen Hom'Care

Den umstrittenen Darlehensvertrag mit Hom'Care, über den an der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember befunden wird, hat die SP nach eingehender Diskussion ebenfalls einstimmig gutge-

heissen. Nach wie vor bestehe bei vielen SP-Mitgliedern zwar ein Unbehagen gegenüber der Organisation Hom'Care. Über nötige Veränderungen in den Führungsstrukturen sei vielleicht an der Gemeindeversammlung mehr zu erfahren, schreibt die Partei. Ein zukunftsweisendes Pflegeheim kann aber nach Ansicht der SP nicht in den baulichen Strukturen des jetzigen Altersheims verwirklicht werden. Dass die jetzige Alterssiedlung nicht abgebrochen werden soll, freute die Anwesenden.

Gassenarbeit wichtig

Auch die Vorlage zur Erweiterung des Schulhauses Tobel wurde begrüsst. Geeignete Räumlichkeiten für die integrative Förderung, die Blockzeitenbetreuung, die Schulleitung sowie die Schulsozialarbeit seien absolut notwendig, genauso wie das neue Pausenplatzkonzept. Aus der Versammlung wurde die Frage aufgeworfen, ob für die längerfristige Planung einer dezentralen Mittagsbetreuung Raumreserven hätten eingeplant werden müssen.

Zum Budget 2013 referierte RPK-Mitglied Brigitte Wild. Das plausible Defizit von zwei Millionen gab kaum zu diskutieren, und das vorliegende Budget wurde einstimmig verabschiedet. Völlig unbestritten war auch die Vorlage zur aufsuchenden Jugendarbeit. Für die SP ist es klar, dass diese Gassenarbeit, im Zusammenspiel mit den Bemühungen des Jugendhauses und der Schulsozialarbeit, enorm wichtig ist. (zsz)

SVP sagt Ja zu Blatten und Nein zu Steuerfuss

MÄNNEDORF. An der Parteiversammlung der SVP Männedorf standen der Projektierungskredit für das Schul-Mehrzweckgebäude Blatten und der Voranschlag 2013 mit dem Steuerfuss von 95 Prozent im Vordergrund.

Die Behördenmitglieder der SVP präsentierten eine Auslegeordnung zum Projekt «Blatten». Die geplanten Baukosten liegen weit von den an der Gemeindeversammlung geforderten 25 Millionen Franken entfernt, wie die SVP Männedorf mitteilt. Um den Versammlungsteilnehmern Informationen aus erster Hand zu liefern, habe die SVP die Architekten des Projektes eingeladen. In der Diskussion seien die schulischen Belange den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde gegenübergestellt worden. Schliesslich sei die Versammlung zur Einsicht gekommen, dass das vorgelegte Projekt langfristig gesehen eine vernünftige Lösung bilde, und stimme dem Antrag mit grosser Mehrheit zu.

Kein Verständnis hingegen habe die Versammlung für den Voranschlag 2013

aufgebracht. Die Vorlage des Gemeinderates vermochte nicht darzulegen, wie er sein eigenes finanzielles Legislaturziel zu erreichen gedenke. Weder fusse er aus Sicht der SVP auf Transparenz noch auf Nachhaltigkeit. Diese Erkenntnis der Teilnehmer musste aus den vorgelegten Zahlen gewonnen werden. «Von den angekündigten Sparmassnahmen ist bis anhin nichts spürbar», schreibt die SVP. So würden unter anderem weiterhin neue Stellen generiert und fortlaufend neue Projekte wie zum Beispiel die Umgestaltung der Pfruenderhaab in die Planung aufgenommen, obwohl dazu überhaupt kein Handlungsbedarf bestehe.

Die SVP Männedorf lege Wert darauf, «dass die Behörden ihr Wort halten und ihre Sparbemühungen nun endlich auch umsetzen». Eine Steuerfusserhöhung zum jetzigen Zeitpunkt widerspreche diesem Vorsatz und entspreche einem Einziehen von Steuern auf Raten. Dass dies nicht funktioniere, habe die Vergangenheit schon zur Genüge bewiesen. Das Geld werde weiterhin grosszügig ausgegeben. In der Folge habe die Versammlung grossmehrheitlich beschlossen, den Steuerfuss auf den angemessenen 90 Prozentpunkten zu belassen. (zsz)



WENN DER WINTER RICHTIG SPINNT

Der Winter hat sich pünktlich und wuchtig eingestellt. Und jetzt blühen nicht nur die Eisblumen am Fenster, sondern auch andere natürliche Kunstwerke zeigen sich von ihrer eisigen Seite. Eine «ZSZ»-Leserin hat am Lützelsee dieses vom Morgenfrost verzierte Spinnennetz festgehalten. Bild: Irma Wildermuth

SVP Hombrechtikon sagt viermal Ja

HOMBRECHTIKON. An der Parteiversammlung der SVP Hombrechtikon wurden die Parolen für die Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 12. Dezember, gefasst. Das Budget 2013 und der Kredit für die Schuleinheit Tobel gaben wenig Anlass für Diskussionen, und die Ja-Parolen wurden einstimmig angenommen, wie die Partei mitteilt. Für den Kredit der Mojuga warb eine Delegation der Moju-

ga. Die Mitglieder der SVP benutzten die Gelegenheit, ihre kritischen Fragen den Mitarbeitenden der Mojuga zu stellen. Sie forderten auch, dass insbesondere die Vereine, welche Jugendarbeit betreiben, weiterhin unterstützt werden. Die Ja-Parole wurde im Verhältnis 2:1 gefasst.

Zu längerer Diskussion kam es bei der Vorstellung des Antrags für das Planungsdarlehen für das Alterszentrum

Breitlen. Gemeinderat Peter Appoloni stellte das Projekt vor und strich nochmals die Notwendigkeit eines Neubaus heraus. Die Räumlichkeiten erschwerten im vermehrten Masse die Pflege. Aus baulichen Gründen sei es auch nicht möglich, das Gebäude zu einem Pflegeheim umzubauen. Mit einem Verhältnis von 4:1 wurde auch für dieses Geschäft die Ja-Parole gefasst. (zsz)